

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Wirtenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch., Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zandberg, Hähnborn, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lohzen, Mohorn, Müllig-Rohrchen, Manzig, Reutkränzen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsborn, bei Wilsdruff, Rottsch., Rottschäbnera mit Versa, Sächsborn, Sarniebewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tannberg, Taubenheim, Uckerndorf, Weistroppe, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanze, Wilsdruff.

Mr. 16.

Donnerstag, den 8. Februar 1912.

71. Jahrg.

Neues aus aller Welt.

Der neue Reichstag wurde heute vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet.

Die Prinzessin Viktoria Luise leidet an einem Bronchialkatarrh und wird demnächst Aufenthalt in Cesetina nehmen.

Die bayerische Ministerkrisis ist noch nicht gelöst. Der Prinzregent hat in einem Handschreiben an den Grafen Fodorowitsch das Gesamtministerium zum vorläufigen Fortbestehen der Reichsregierung ernannt.

Die Generalversammlung der Reichsvereine Deutschlands findet vom 11. bis 15. August in München statt.

Im Reichsamt für den öffentlichen Unterricht wurde Oberbürgermeister Schlottermann ernannt.

Die anhaltende starke Kälte hat im ganzen Reich schweren Schaden angerichtet. Besonders ist der Schiffsverkehr empfindlich betroffen worden.

Die Eisverhältnisse auf der Elbe haben den Schiffsverkehr völlig unterbrochen. In der Elbmündung ist bei schwerem Eisgang ein dänischer Dampfschoner gesunken.

Das Schweizer Volk hat das Bundesgesetz über die Einführung der Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit und Unfall angenommen. Die deutschsprachigen Kantone stimmten dafür, die französischsprachigen dagegen.

Der französische Senat begann gestern die Beratung des deutsch-französischen Abkommens.

Das englische Königspaar ist von der Krönungsfahrt nach Indien am Montag mittags wieder in London eingetroffen.

In Rio wurde der vierjährige Sohn der Staatspolizei Oberst Kallbach wegen großer Unerschrockenheit verhaftet.

Die Flotte hat den Mächten gegen die Verschönerung des nicht-besehtigten Platzes Nippona durch die Zulassung Einspruch erhoben.

In Andalusien sind starke Überschwemmungen eingetreten. Der Verkehr ist unterbrochen.

Die Großmächte haben ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Anerkennung der neuen chinesischen Regierung beschlossen.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 7. Februar.

Deutsches Reich.

Neue Platzordnung im Reichstage.

Die Änderungen in der Stärke der Fraktionen des Reichstags haben auch zu einer Veränderung der bisherigen Einteilung der Plätze im Sitzungssaal geführt. Es ist jetzt genau in der Mitte des Sitzungssaales durch Wegnahme einer Anzahl bisher vom Zentrum eingenommener Plätze ein Gang geschaffen worden, durch den also zum ersten Male der Sitzungssaal in zwei gleiche Hälften geteilt wird, eine rechte und eine linke. Auf der äußersten Linken nehmen die Sozialdemokraten ihre früheren und auf der rechten Seite die bisherigen Plätze der Fortschrittlichen Volkspartei ein. Die rechte auf die Plätze vor, die bisher die Nationalliberalen innehielten und diese wiederum auf die Plätze, die bisher dem Zentrum gehörten. Das ist die linke Hälfte des Saales. Rechts des Ganges auf der rechten Seite liegen zunächst die Plätze des Zentrums, an die schließen sich Polen und Christlich-sozialistische Vereinigung, daran die Reichspartei und die Konservativen bilden den rechten Flügel.

Die Kabinetskrise in Bayern.

Das bayerische Gesamtministerium hat seine Demission unterbreitet. Prinzregent Luitpold hatte vorgestern den Thronfolger Prinz Ludwig zur Besprechung der politischen Krise zu sich berufen. Dies deutet auf den Ernst der Lage. Der Grund, weshalb das Gesamtministerium der Krone seine Demission angeboten hat, ist gutem Vernehmen nach darin zu suchen, daß die Regierung die freie Entscheidung der Krone jedem Wahlsfall gegenüber gewahrt wissen wollte, und damit es nicht den Anzeichen gewinne, als sei in Bayern die Zeit des parlamentarischen Regimes ausgedröhret. Gleichwohl ist die Wirkung der Regierungsaktion eine ganz andere; auch in den Provinzen hat die plötzliche Krise die größte Erregung hervorgerufen und die Erbitterung gegen das Zentrum nur gesteigert. Überall sind Wahlplakate angehängt worden, in denen es u. a. heißt: „Bewahrt das Land vor künftigen Konflikten, bewahrt das Land vor künftigen Unruhen!“ Eine andere Deutung des überraschenden Schrittes des bayerischen Ministeriums ist die: das Ministerium hat mit seiner Demission die Situation des Zentrums unmittelbar vor der Entscheidung verschlechtern wollen. Die

Art, wie die angebotene Demission des Ministeriums von liberaler und sozialdemokratischer Seite ausgedeutet wurde, spricht nicht wenig gerade für diese Ansicht.

Bei den bayerischen Landtagswahlen

wurden insgesamt gewählt 87 Mitglieder des Zentrums, 35 Liberale und Deutsche Bauernverbände, 30 Sozialdemokraten, 4 Bayerische Bauernverbände, 7 Konserervative und Mitglieder des Bundes der Landwirte. Das Zentrum gewinnt 2 und verliert 13, die Liberalen gewinnen 13 und verlieren 2, die Sozialdemokraten gewinnen 9, der Bayerische Bauernbund gewinnt 3 und verliert 2, die Konservativen und der Bund der Landwirte gewinnen 2 und verlieren 12 Mandate. Unter den Nichtgewählten befindet sich Schäbler (Zent).

Die bayerische Kammer zählt 163 Mandate. Das Zentrum verliert bisher über 98 Sitze, also 16 Mandate über die absolute Mehrheit. Nach den Neuwahlen hat es noch 6 Mandate über die absolute Mehrheit. Der Rest der Mandate verteilt sich in der alten Kammer auf die Freie Vereinigung mit 19 Mitgliedern, von denen 16 Konserervative und Mitglieder des Bundes der Landwirte und 3 bayerische Bauernverbände waren und auf 24 Liberale und 22 Sozialdemokraten. Der bisherige Antizentrumsblock setzte sich also aus 49 Mitgliedern zusammen.

Ein geförderter Gottesdienst zu Kaisers Geburtstag.

Ein peimlicher Vorfall in der katholischen Kirche zu Steinbach (Kreis Weizsäcker) bildet seit mehreren Tagen auf dem Eichsfelde das Tagesgespräch. Der Kriegerverein zu Steinbach übergibt folgende Darstellung der Öffentlichkeit:

Der Kriegerverein zu Steinbach wollte auch in diesem Jahre in althergebrachter Weise den Geburtstag des Kaisers, verbunden mit seinem Stiftungsfeste, feiern. Leider hatte er aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Seit 40 Jahren geht nämlich der Verein (wie überall üblich) mit Fahne und Musik des Morgens zum Festgottesdienste. Die Fahne wurde in den vielen Jahren unmittelbar vor dem Hochaltar in einem eigens dazu angebrachten Befestigungshaken aufgestellt, der jetzt entfernt war. Diesmal wurde dem Fahnenträger von dem Wirt energisch befohlen, die Fahne direkt hinter die Tür in die Ecke zu stellen, was indessen vom Verein entschieden abgelehnt wurde. Daß es hierdurch zu einem kleinen Aufruhr in der Kirche kam, läßt sich wohl denken. Der Kriegerverein, der sich durch diese Behandlung misachtet und gekränkt fühlte, folgte nun mit etwa 53 Mann dem Kommando „Fahne raus!“ und marschierte mit Fahne und Musik aus der Kirche ins Vereinslokal. Der unliebsame Vorfall hatte unlängst alten Veteranen von 1866 und 1870 zu Tränen gerührt, und das junge Kriegsvolk war so aufgeregt, als wenn mobil gemacht wäre. Durch solche Vorkommnisse, die geeignet sind, die Kameradschaft im Volk noch zu vermehren, wird doch Patriotismus und Vaterlandsliebe nicht gewirkt.

Russland.

Neue Ausbreitungen in der Champagne.

Im Weinbaugebiet der Champagne, bei Reims la Montagne wurden neue Ausbreitungen verübt. Weinbergarbeiter, die höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit verlangen, zerstörten 800 Quadratmeter Weinberge. Die Eigentümer erstatteten Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft, die eine Untersuchung gegen das Arbeiter Syndikat eröffnet. Mehrere Weinbauer erhielten Drohbriefe. Die jüdische Bewegung richtet sich nicht gegen die Händler oder Bankier, sondern gegen die Winger selbst, deren Arbeiter mit dem Ausfall drohen.

Die Wirren in China.

Unter der von der Kaiserinwitwe angeordneten „Republik“ hat man sich, nach einem Peking Telegramm des Daily Telegraph, keineswegs eine französische oder amerikanische Staatsform vorzustellen. Die chinesischen Staatsmänner haben im Gegenteil eine echt chinesische Lösung des Problems gefunden. Dem Kaiser bleiben alle Würden eines „Sohnes des Himmels“, alle die Privilegien eines „Hochpriesters“, es wird also in Zukunft ein Dalai Lama ohne weltliche Macht sein; auf diese wird in dem Erlass

Insertionspreis 15 Blg. pro viergespaltene Zeile, außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Blg.

Zeitungsbänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht.

der Kaiserin ein für allemal verzichtet, doch bleibt dem Kaiser das Recht der Verleihung von Titeln vorbehalten. Wie, um diesem Vorbehalt besonderes Gewicht zu verleihen, erklärt Jaanhschik, daß er den ihm unlangst verliehenen Titel eines Marquis annehmen werde. Die Proklamtion der Republik ist noch nicht veröffentlicht, weil Jaanhschik vorher noch mehr ihm ergebene Truppen in Peking zusammenzuziehen wünscht. Peking Zeitungen bringen jedoch bereits Nachrichten über die Zusammenstellung der neuen Regierung, nach denen Jaanhschik der Präsident, Bijaanung, der Rebellen general von Panau, Vizepräsident, Jaanhschik Kriegsminister, Wangfang Justizminister und Quang-Schin Chef des Generalstabs werden wird. Sunjatsen soll sich verpflichtet haben, zugunsten Jaanhschiks zurückzutreten. Verschiedene Depeschen deuten an, daß seine Umgebung erkannt hat, daß er nicht das Zeug zum Regieren hat.

In München findet der Verkauf der Schmuckstücke des kaiserlich-chinesischen Schatzes statt.

Eine Abteilung Revolutionäre, die an der Räumung des Jalusaffes gelandet war, hat die aus Rußland entlandten Kaiserlichen geschlagen. Dabei sind 20 Revolutionäre und 80 Kaiserliche gefallen. Ebenso haben die Revolutionäre die Armee des Bischofs von Kwantung und Kwangse geschlagen. Hierbei sind etwa 100 Mann gefallen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Stadtk. nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 7. Februar.

Sprechende Zahlen. Die Reichstagswahl brachte große und kleine Zahlen, und sie redeten ihre sehr deutliche Sprache. Ueberhaupt braucht das statistische Messerwerk nicht Tadel und Langweiliges zu sein. Man muß es nur mit lebendigen, verständigen Kulturvorstellungen betrachten. Bodenkultur — etwas Neigenommes heutigen Tages. Da ist es nicht gleichgültig, daß sich die landwirtschaftlichen Großbetriebe im Zeitraum von 1895 bis 1907 in deutschen Landen um jährlich 2000 vermehrt, die kleinen Bauerngüter um 140000 vermehrt haben. Zum Kapitel rationelle Forstwirtschaft sei nur bemerkt, daß in den letzten dreißig Jahren die deutschen Waldbestände um etwa 900 Quadratkilometer zugenommen haben. Man rechnet auch von einem Großbetrieb der Schule. Das ist begreiflich, wenn man hört, daß es in Deutschland einschließlich der Privatgärten 61198 Volksschulen mit 168000 Lehrern und über 9770000 Schülern gibt. Wo soll's mit den vielen Menschen hin? Die Wandwanderung nach Amerika hat schätzungsweise nachgelassen. Ungefähr 2000 Deutsche gehen jetzt jährlich in dieses Zukunftsland; früher war die Zahl drei- bis sechsmal so hoch. Von einer Volkshygiene zur anderen wächst die deutsche Bevölkerung um rund 4 Millionen; da könnte es im Jahre 1940 an die 100 Millionen geben. Wie die Städte zu Großstädten werden! Vor einem reichlichen Jahrhundert hatte Leipzig 30000, Dresden 40000, Chemnitz 6000 Einwohner; man kann sich das heute kaum mehr vorstellen. Der Indröng zur Habelt zeigt zumal im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts eine gewaltige Steigerung, auch beim weiblichen Element; die Zahl der Fabrikarbeiterinnen vergrößerte sich von 649000 auf 1006500. Interessant sind auch konfessionelle Zahlen. In den Jahren 1906 bis 1910 traten aus der lutherischen Kirche 7125 Personen aus und 5977 zu ihr über, unter diesen 4884 von der römisch-katholischen Kirche. Von 1834 bis 1906 nahm in Sachsen die evangelisch-lutherische Bevölkerung zu um 170 Prozent; die entsprechenden Zahlen für die anderen Religionsgemeinschaften sind: Evangelisch-Reformierte 833,8 Prozent, Römisch-Katholische 690,4 Prozent, Juden 1629 Prozent. Im ganzen evangelischen Deutschland ergab eine Statistik fürs Jahr 1908 über 27000 Austritte aus der evangelischen Kirche, bei noch nicht 10000 Uebertritten zu ihr.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt mildet den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- u. Klauenseuche vom Schlachthof in Strassburg i. El. am 1. Februar und den Ausbruch vom Viehhof in Mainz am 2. Februar.

— Aus dem Landtage. Die zweite Kammer hatte gestern ihren Sitzungstag. Die Vorbereitung des neuen Volksschulgesetzes hatte die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt, und im Hause herrschte eine feierliche Stimmung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abgeordneter Träder, seinen vorgestern gestellten Antrag auf Ausgleich der Dienstbezüge der Lehrer gleich mit zu beraten. Präsident Dr. Vogel konnte diesem Wunsche aber nicht entsprechen, hoffte jedoch, heute darauf zurückkommen zu können, wenn es möglich sei, die Vorbereitung